

Die Wiederkunft Jesu Christi

In der Nacht vor seiner Kreuzigung gab Jesus seinen Jüngern das Versprechen, einmal zurückzukehren, um sie zu sich zu holen und ihnen ewiges Leben auf einer neuen Erde zu geben: „*Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehle und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.*“ (Joh 14,2–3 *Elberfelder Bibel*)

Bei der Himmelfahrt Jesu wurde den Jüngern durch zwei Engel bestätigt, dass Jesus *so wieder kommen wird, wie er in den Himmel gefahren ist*, nämlich leiblich und sichtbar (Apg 1,9–11). Das war die Hoffnung der Apostel und der ersten Christen: Jesus wird wieder kommen! Daher grüßten sie sich auch mit *Maranata*, das heißt: „*Unser Herr kommt!*“ (1.Korinther 16,22 Anm.). Das ist auch die Hoffnung aller treuen Nachfolger Jesu (Titus 2,13; 3,7).

Die Art und Weise der Wiederkunft Jesu Christi

Jesus Christus wird mit seinem menschlichen Körper wiederkommen (Apg 1,11b), nicht in Niedrigkeit wie bei seiner Geburt, sondern *in göttlicher Kraft und Herrlichkeit*. Alle Menschen auf der Welt werden ihn *sehen* können (Matt 24,30; Mark 13,26; Luk 21,27; Offb 1,7). Die *Wolken des Himmels*, mit denen er kommt, sind wahrscheinlich die *Engel*, die ihn begleiten werden (Matt 24, 30b.31a; 16,27). Sie blasen *Posaunen*, so dass alle Menschen es hören werden. Das wird ein gewaltiges Ereignis sein, das niemand verpassen wird. Leider wird es viele Menschen unvorbereitet treffen (Luk 21,34.35), daher *werden* sie dann *wehklagen* (Matt 24,30).

Es ist wichtig, genau zu kennen, wie Jesus wiederkommt, weil an der Art ihres Auftretens die *falschen Christusse* zu erkennen sind (Matt 24,23–27). Niemand kann die Art und Weise der Wiederkunft Jesu nachahmen, auch Satan nicht, der sich als Christus ausgeben wird (*Vom Schatten zum Licht*, S. 569f.)

Auferstehung der toten und Verwandlung der lebenden Nachfolger

Jesus Christus kommt, um seine Nachfolger zu sich zu holen (Joh 14,3; Matt 24,31). Dann wird die Trennung der Erretteten von den Verlorenen erfolgen (Matt 24,40.41). Der Unterschied zwischen ihnen ist äußerlich nicht sichtbar. Die Verlorenen können die Herrlichkeit Jesu nicht ertragen und sterben durch sie (2.Thess 1,6–9; 2.Mose 24,17; 5.Mose 4,24; *Der Sieg der Liebe*, S. 745 unt.). Sie haben keine weitere Möglichkeit der Bekehrung (Hebr 9,27–28).

Danach erfolgt die Auferstehung der gestorbenen Nachfolger und die Verwandlung der lebenden Nachfolger Jesu (1.Thessalonicher 4,13–16; 1.Kor 15,50–53). Sie bekommen alle einen neuartigen Körper, einen *himmlischen, geistlichen* Körper, der *unverweslich, herrlich, kraftvoll*, vollkommen und gesund ist (1.Kor 15,35–44). Mit ihm können sie ewig leben. Er gleicht Jesu Körper nach dessen

Auferstehung (Phil 3,20.21, vergl. Luk 24,36–43). Alle Erlösten werden von der Erde *entrückt* und werden *dann bei dem Herrn sein für alle Zeit* (nicht schon vorher: 1.Thess 4,17; ein wichtiges Detail: Christus bleibt *in der Luft*, er betritt die Erde dann nicht; die Erlösten werden *ihm entgegenentrückt*).

Die Bibel äußert sich klar und eindeutig über den Zustand im Tode. Paulus nennt die Toten *die Entschlafenen*, weil ihr Zustand einem Schlaf gleicht: sie haben im Tod kein Bewusstsein. *Die Toten wissen nichts, sie haben kein Teil mehr an allem, was auf dieser Erde geschieht*, bei ihnen *gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit* (Pred 9,4–6.10). Der Körper der Verstorbenen *wird wieder zu Erde* (Pred 3,19.20; 1.Mose 3,19), der *Odem*, d. h. die unpersönliche Lebenskraft, geht *wieder zu Gott* (Pred 12,7).

Der Mensch besitzt keine unsterbliche Seele (siehe M. Tomasi, *Gereimtes und Ungereimtes über Tod und Auferstehung, Himmel und Hölle*). Diese Anschauung stammt aus der ägyptischen Religion und der griechischen Philosophie. Der ganze Mensch ist nach biblischer Lehre *eine lebendige Seele* (1.Mose 2,7b EB).

Jeder Auferstandene bekommt von Gott seinen ihm *eigenen Körper* (1.Kor 15,37.38), d. h. unsere Individualität bleibt bei der Auferstehung erhalten (siehe Luk 20,37.38). Wir werden daher Verwandte und Freunde wiedererkennen. Der neue Körper wird eine völlige Neuschöpfung sein, für die die Materialien des alten Körpers nicht benötigt werden. (Daher ist egal, wie wir bestattet werden.)

Bei der Auferstehung wird wohl der Körper, nicht aber unser Charakter grundlegend verwandelt. Wir werden den Charakter wieder bekommen, den wir hier in der Nachfolge Jesu durch das Wirken des Heiligen Geistes ausgebildet haben (vgl. Offb 21,7.8; 22,11.12). Das ist der *Same* der Individualität, zu dem Gott einen neuen Körper schafft (1.Kor 15,38). Über unser Wesen und Charakter gibt es Aufzeichnungen (Daten) im Himmel (*Bücher*, Offb 20,12; Daniel 7,10b).

Die Zeit und Zeichen der Wiederkunft

Wann Christus wieder kommen wird, *weiß* nach seinen Worten *allein* Gott, *der Vater* (Matt 24,36; Mark 13,32). Wir können es nicht in Erfahrung bringen. Jesus sagte seinen Jüngern vor seiner Himmelfahrt auf ihre Frage nach der Zeit seiner Wiederkunft ausdrücklich, dass sie weder *den Zeitpunkt* noch *die Zeiträume wissen* sollen, wann er kommen wird (Apg 1,6–7 wörtlich).

Als Jesus den Jüngern die Zerstörung des Tempels ankündigte, fragten sie: „*Wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und das Ende der Welt?*“ (Matt 24,1–3). Jesus beantwortete ihre Fragen nicht direkt. Ihm war es besonders wichtig, dass wir uns *nicht verführen* lassen, weder durch *falsche* Erlöser, die sich als *Messias (Christus)* ausgeben, noch durch *falsche Propheten* und Lehrer, auch nicht durch *Zeichen und Wunder* oder verdrehte Lehren über die Wiederkunft Jesu (Matt 24,4.5.11.23–27).

Hier zunächst der ganze Text des Kapitels Matthäus 24 (Lutherbibel 2017):

4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. 5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: „Ich bin der Christus“, und sie werden viele verführen. 6 **Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei;** seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden **Hungersnöte sein und Erdbeben** hier und dort. 8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen. 9 Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. 10 Dann werden viele zu Fall kommen und werden sich untereinander verraten und sich untereinander hassen. 11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. 12 Und weil die Missachtung des Gesetzes überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. 13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig. 14 Und **es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt** zum Zeugnis für alle Völker, und **dann wird das Ende kommen.** 15 **Wenn ihr nun sehen werdet** den Gräuel der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte [Lk 21,20: **dass Jerusalem von einem Heer belagert wird**], wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel (Kap. 9,27) – wer das liest, der merke auf! –, 16 **alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist;** 17 und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinunter, etwas aus seinem Hause zu holen; 18 und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, seinen Mantel zu holen. 19 Weh aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! 20 Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat. 21 Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt. 23 Wenn dann jemand zu euch sagen wird: „Siehe, hier ist der Christus!, oder: Da!“, so sollt ihr's nicht glauben. 24 Denn **es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun,** sodass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. 25 Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. 26 Wenn sie also zu euch sagen werden: „Siehe, er ist in der Wüste!“, so geht nicht hinaus; „Siehe, er ist drinnen im Haus!“, so glaubt es nicht. 27 Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein. 28 Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

29 Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.

30 Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Stämme der Erde und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

32 An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.

33 Ebenso auch: Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist.

34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht.

35 Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

36 Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

37 Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.

38 Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging;

39 und sie beachtetten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohnes.

40 Dann werden zwei auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben.

41 Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben.

42 Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen.

44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr über sein Gesinde gesetzt hat, dass er ihnen zur rechten Zeit Speise gebe?

46 Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, das tun sieht.

47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48 Wenn aber der böse Knecht in seinem Herzen sagt: „Mein Herr kommt noch lange nicht“,

49 und fängt an, seine Mitknechte zu schlagen, isst und trinkt mit den Betrunkenen,

50 dann wird der Herr dieses Knechts kommen an einem Tage, an dem er's nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,

51 und er wird ihn in Stücke hauen lassen und ihm seinen Platz geben bei den Heuchlern; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Die von Jesus erwähnten *Kriege, Kriegsgerüchte, Hungersnöte und Erdbeben* (V.6–8; Mark 13,7.8; Luk 21,9–11) sind entgegen weit verbreiteter Meinung keine Zeichen für die Nähe der Wiederkunft Jesu. Er sagt ausdrücklich: „*Es ist noch nicht das Ende da*“; sie sind *der Anfang der Wehen* (V6b.8b), sie zeigen daher nicht, wie bald Christus wieder kommt! Leider sind solche schrecklichen Ereignisse nichts Außergewöhnliches in dieser Welt und haben immer stattgefunden (auch schon vor der Zerstörung Jerusalems, siehe *Der Sieg der Liebe*, S. 610f.).

Die Frage, *wann* der Tempel zerstört wird, beantwortete Jesus mit dem Hinweis auf die römischen Truppen, *die Jerusalem belagern* würden (Luk 21,20–24; vergl. Matt 24,15–20). *Das Zeichen* der Zerstörung war also die Ankunft des Zerstörers! Dies erfüllte sich im Jahr 70 n. Chr., als die Legionen des römischen Generals und späteren Kaisers Titus Jerusalem nach heftigem Widerstand eroberten. Die Christen konnten vorher nach Pella östlich des Jordans fliehen (V.16)

Auf die Frage nach *dem Zeichen* (Matt 24,3; Einzahl!) seiner Wiederkunft nannte Jesus nur ein Zeichen, *das Zeichen des Menschensohnes am Himmel* (V.30). Das Zeichen für die Wiederkunft Jesu ist also die unnachahmliche Weise seines Kommens: für alle lebenden Menschen sichtbar und hörbar! Es gibt keine Zeichen, aus denen wir den Zeitpunkt der Wiederkunft erkennen können. Es wird wohl vorher gewaltige Ereignisse an den Himmelskörpern geben, die die Nähe der Wiederkunft anzeigen (Matt 24,29.32.33; Luk 21,25–31). Aber wenn sie eintreffen, ist Jesus bereits auf dem Weg, und es ist für eine Vorbereitung zu spät!

Ehe er kommt, sollen *alle Völker in der ganzen Welt* Gelegenheit erhalten, *das Evangelium* kennen zu lernen, um errettet werden zu können. Dazu muss die Botschaft überall *zum Zeugnis verkündigt* werden (Matt 24,14; Mark 13,10). Mehr als zwei Milliarden Menschen haben zur Zeit kein christliches Zeugnis unter sich, tausende Bevölkerungsgruppen (gemeint sind große Gruppen von Menschen mit derselben Herkunft, Sprache und Kultur) sind noch unerreicht, vor allem in den islamischen Ländern Afrikas und des Nahen Ostens, in Indien und China. Die Aufgabe, die vor den Nachfolgern Jesu steht, ist noch groß.

In Matthäus 24,37–39 und Lukas 17,26.27 schildert Jesus, welche Zustände bei seiner Wiederkunft herrschen: *Wie in den Tagen vor der Sintflut* werden die Menschen ein Leben führen, das die diesseitigen Vergnügen betont (Essen, Trinken, Sex), und nicht auf die Verkündigung der Warnungsbotschaft achten. (Noahs Predigt und sein Bau der Arche waren die einzigen Anzeichen der Sintflut.) Weitere Parallelen zur damaligen Zeit sind ein großes Bevölkerungswachstum, rasante technische Entwicklungen, moralischer Niedergang, Unglaube und Gottlosigkeit (E.G. White: *Wie alles begann*, S. 78). Weil Gott *Geduld mit uns hat und nicht will, dass jemand verlorenggeht, sondern dass jeder zur Umkehr findet* (2.Petr 3,9), wartet er noch mit Jesu Wiederkunft. Noch haben die Menschen Zeit, Jesus anzunehmen und seine Erlösung zu erfahren.

Bereit-sein für die Wiederkunft Jesu

Jesu wird für viele überraschend kommen, auch für seine treuen Nachfolger (Matt 24,44; Luk 21,34–36), weil wir *weder den Tag noch die Stunde* seiner Wiederkunft wissen (Matt 24,42; 25,13). Er kommt so unerwartet *wie ein Dieb in der Nacht* (Matt 24,43; Luk 12,39.40; 1.Thess 5,1–3). Daher sollen wir *wachen und bereit sein*, damit uns dieser Tag nicht *wie ein Dieb feindlich erwischt* (so 1.Thess 5,4 wörtlich).

Um den Unterschied zwischen Bereitsein und Bereitmachen zu verdeutlichen, erzählte Jesus sieben Gleichnisse (Matt 24,45–51; 25,1–46; Mark 13,33–37; Luk 12,35–40; 17,7–10). Sie zeigen, dass es beim Bereitsein um eine innere Charakter-Qualität geht, nicht um einen Prozess, bei dem wir etwas fertig machen (wie z. B. die Wohnung bei der Vorbereitung auf einen Besuch).

Im Gleichnis vom *treuen* und vom *bösen Knecht* in Matt 24,45–51 wird dies beispielhaft deutlich. Der *böse Knecht* vernachlässigte seine ihm übertragene Aufgabe, er behandelte seine Mitmenschen lieblos, lebte unmoralisch und hielt sich in schlechter Gesellschaft auf, die auf ihn abfärbte. Ihm fehlte die rechte Motivation, seinem Herrn zu dienen, denn er sagte sich im Herzen „*Mein Herr kommt noch lange nicht*“. Auch wenn er mit dem baldigen Kommen seines Herrn gerechnet und gearbeitet hätte, hätte er es nicht aus Liebe getan!

Der *treue Knecht* war dagegen dem Auftrag seines Herrn gehorsam. Er wurde bei seiner Arbeit von dessen Kommen überrascht (mit seiner Aufgabe wurde er nie ganz fertig) und war dennoch bereit. Er hatte treu seinen Dienst getan, anstatt nach Zeichen des Kommens seines Herrn Ausschau zu halten!

In seinen Gleichnissen deutete Jesus auch an, dass es *lange* dauern würde, bis er wiederkommt (siehe Matt 25,5.19). Mit diesem Problem der scheinbaren Verzögerung der Wiederkunft Jesu hatten die Christen schon bald zu kämpfen. *Spötter* fragten, was es denn nun mit *der Verheißung seines Kommens* auf sich habe (2.Petr 3,3.4). Petrus betont, dass bei Gott die Zeit keine Rolle spielt (V.8). Die Ursachen der *Verzögerung* liegen in Gottes *Geduld* und mangelnde Gelegenheiten für Einzelne, das Evangelium zu hören und sich zu bekehren (V.9).

Angesichts der Wiederkunft Jesu sollen wir ein reines Verhältnis zu Gott haben, geduldig warten und ein geheiligt, von Christus geprägtes Leben führen (2.Petr 3,10–15; 1.Thess 5,5–10). Unsere Gaben und Fähigkeiten sollen wir im Dienst für Jesus einsetzen (Matt 25,14–30), dann werden wir charakterlich reifen.

Zum vertiefenden Studium: G. Vandeman: *Der einsame Planet*, Kap. 41+44 (von W. Lange als PDF erhältlich); E.G. White: *Die Geschichte, die die Welt veränderte*, Kap. 16; zum Zustand im Tod: M. Finley: *Licht am Ende des Tunnels?*; Martino Tomasi: *Tod und Auferstehung, Himmel und Hölle* (antiquarisch erhältl.).

2.2026 Werner E. Lange, lektorat-wernerlange@t-online.de